

AlbWerk

UMWELT ERKLÄRUNG 2026*

Netzbetrieb der Albwerk GmbH & Co. KG

* Daten aus dem Geschäftsjahr 2025

DA STECKT HER[T]Z DRIN

INHALT

1. Vorwort 3
2. Über das Albwerk 4
3. Umweltpolitik des Albwerk 9
4. Unser Umweltmanagementsystem 11
5. Umweltmaßnahmen 19
6. Kernindikatoren im Überblick 27
7. Umweltprogramm 31
8. Validierung und Gültigkeitserklärung 36

Dialog und Ansprechpartner 37

1. Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG ist eine der größten Energiegenossenschaften Deutschlands. Seit der Gründung bestimmt der Leitsatz von Friedrich Wilhelm Raiffeisen „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“ unser Denken und Handeln. Hieraus entstand ein regional verwurzeltes Unternehmen mit hoher Verantwortung für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie für unsere Region.

Um unseren Beitrag zu leisten und unseren ökologischen Fußabdruck zu minimieren, haben wir das Umweltmanagementsystem EMAS gemäß der EU-Verordnung im Geltungsbereich Stromnetzbetrieb eingeführt.

Die Albwerk GmbH & Co. KG ist als Tochterunternehmen der Genossenschaft für den Bau und Betrieb des Stromnetzes in der Region verantwortlich. Mit rund 690 km² ist unser Netzgebiet größer als die Stadtgebiete von Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg und Mannheim zusammen. Wir verstehen uns als Motor der Energiewende und haben unseren Beitrag geleistet, dass schon heute die Einspeiseleistung aus erneuerbaren Erzeugungsanlagen den maximalen Leistungsbedarf um den Faktor 2,9 übersteigt. Mit der überschüssigen regenerativen Erzeugung leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Dekarbonisierung der Städte.

Das Albwerk sieht sich als aktiver Gestalter der Energiewende in der Region. In unserer Rolle als regionaler Netzbetreiber stehen wir in der Verantwortung die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und gleichzeitig Auswirkungen auf die Umwelt möglichst gering zu halten. Seit 2024 setzen wir mit EMAS ein Zeichen. Wir entwickeln unser Umweltmanagement kontinuierlich weiter und wollen als regionaler Energieversorger auch zukünftig einen Impuls für die Region geben.

In dieser Umwelterklärung möchten wir Ihnen einen Einblick in unser Umweltmanagementsystem gewähren. Hierbei berichten wir auch über nachhaltige Maßnahmen und Projekte, die wir bereits in der Vergangenheit umgesetzt haben. Ebenfalls sind die umweltrelevanten Kennzahlen aus dem Geschäftsjahr 2025 aufgeführt. Wir sind stolz darauf, einen ständigen Verbesserungsprozess einzuläuten und eine zentrale Rolle bei der Energiewende in der Region einzunehmen.

Wir danken allen unseren Mitarbeitern, Partnern und Kunden für ihre Unterstützung auf diesem Weg. Gemeinsam können wir den Wandel hin zu einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Energieversorgung vorantreiben.

Wir wünschen eine interessante und aufschlussreiche Lektüre!



Thomas Peter Müller
Technischer Geschäftsführer Albwerk GmbH & Co. KG

2. Über das Albwerk

„Gemeinsam mit unseren Kommunen und den Bürgerinnen und Bürgern der Region treibt das Albwerk die Energiewende vor Ort voran.“

Das Albwerk wurde 1910 als Genossenschaft gegründet. Damals schlossen sich Menschen mit dem gemeinsamen Willen, ihre Heimat voranzubringen, zusammen. So wurde die Region Stück für Stück mit Strom versorgt und damit die Grundlage für mehr Wachstum und Wohlstand geschaffen. Und auch heute ist das Albwerk die treibende Kraft der Energiewende in der Region.

Beitrag und Aktivitäten zum Klimaschutz

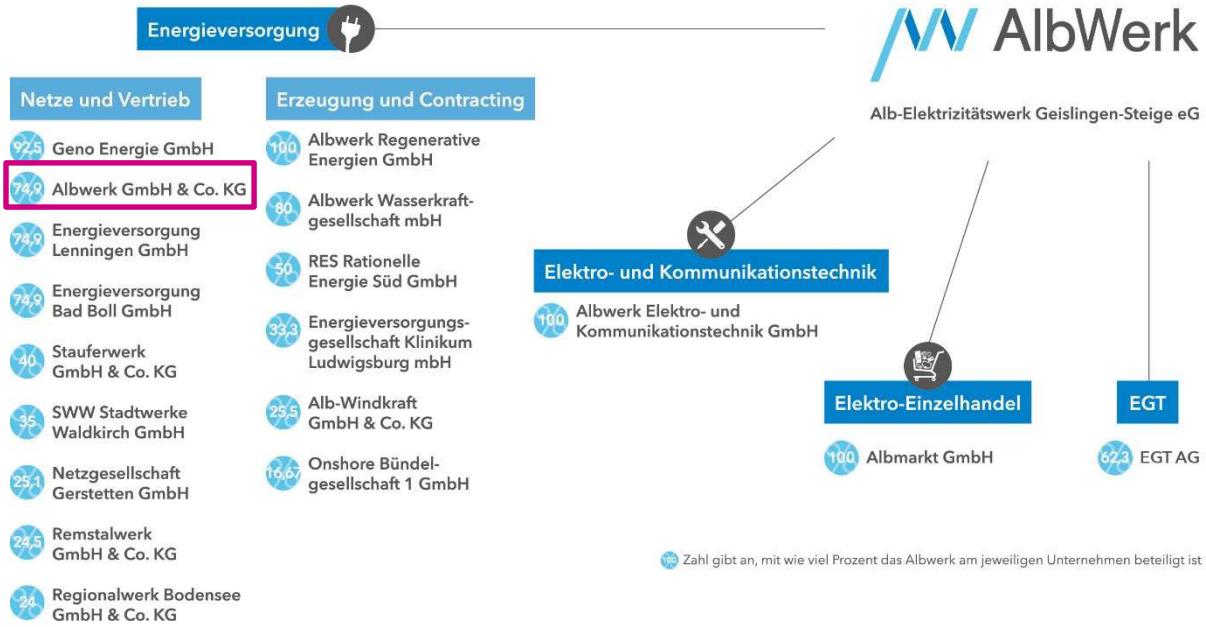
- Windkraftanlagen in Lauterstein, bei Drackenstein und bei Gussenstadt und Böhmenkirch
- Freiflächen-Solaranlagen in Lonsee und im Gewerbegebiet Espan bei Kuchen
- Fünf Wasserkraftwerke an Fils, Eyb und Rohrach
- Engagement im Bereich Elektromobilität: Ausbau von Ladeinfrastruktur, Angebot von Ladekarten, E-Carsharing etc.
- Ausführung von Energieeffizienzprojekten für Privathaushalte und Unternehmen, z. B. mit intelligenter Technik, E-Mobilität und Photovoltaik
- Kommunale Wärmeplanung für mehr Nachhaltigkeit

Der genossenschaftliche Leitsatz „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ bestimmt noch heute die Identität des Albwerk und prägt, wie das Unternehmen die Energiewende vor Ort vorantreibt. So sind durch das Albwerk über 800 Menschen aus der Region gemeinsam in verschiedenen Bürgerbeteiligungen aktiv. Dazu zählt beispielsweise die Bürgerenergiegenossenschaft Windpark Lauterstein mit rund 320 Mitgliedern.

Mit seinen rund 1.500 Mitgliedern sind wir eine der größten Energiegenossenschaften Deutschlands und vereinen als Holdinggesellschaft eine Reihe von Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Sie spiegeln die gesamte energiewirtschaftliche Wertschöpfungskette wider – von der Erzeugung und dem Vertrieb von Strom und angeschlossenen Dienstleistungen bis hin zur Energie- und Gebäudetechnik sowie dem Verkauf von Elektronikprodukten.

Die Energieversorgung ist und bleibt aber die Kernsäule des Albwerk. Zentraler Akteur ist hier die Albwerk GmbH & Co. KG, die in die beiden Geschäftsbereiche Stromvertrieb und Netzbetrieb unterteilt ist. Die beiden Bereiche sind gemäß dem Energiewirtschaftsgesetz buchhalterisch und informatorisch entflochten. Aufgrund der De-Minimis-Regelung ist eine operationelle Entflechtung nicht nötig. Gegenstand dieser Umwelterklärung ist nur der Netzbetrieb der Albwerk GmbH & Co. KG. Das Umweltmanagementsystem wird nach dem NACE-Code 35.13 Elektrizitätsverteilung geprüft.

De-Minimis-Regelung: Die De-Minimis-Regelung im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) betrifft Unternehmen, die weniger als 100.000 Kunden haben. Gemäß dieser Regelung sind kleinere Energieversorger von der rechtlichen und organisatorischen Entflechtung befreit. Der Gesetzgeber erkennt an, dass eine vollständige Entflechtung für diese Unternehmen einen unverhältnismäßig hohen Aufwand bedeuten würde.



Das Albwerk und seine Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (Stand 31.12.2025)

Mit Her[t]z für die Region

„Wir schaffen Wertschöpfung für die Region. Dafür entwickeln wir uns täglich als verantwortungsbewusster Partner und ganzheitlicher Partner rund um Energie weiter. Ob zu Hause, in Unternehmen oder Kommunen. Für eine Region, in der alle an einer effizienten und klimafreundlichen Energieerzeugung, -nutzung und -versorgung teilhaben können. Kurz: „Wir schaffen die Energiewende – immer mit Her[t]z für die Region."

Diesem Leitspruch folgend agiert das Albwerk als verantwortungsbewusster und ganzheitlicher Partner rund um Energie, der sich stetig weiterentwickelt. Ziel ist, eine Region, in der alle an einer effizienten und klimafreundlichen Energieerzeugung, -nutzung und -versorgung teilhaben können. Immer im engen Schulterschluss mit seinen Mitarbeitenden, Mitgliedern, Partnern und den Menschen vor Ort.

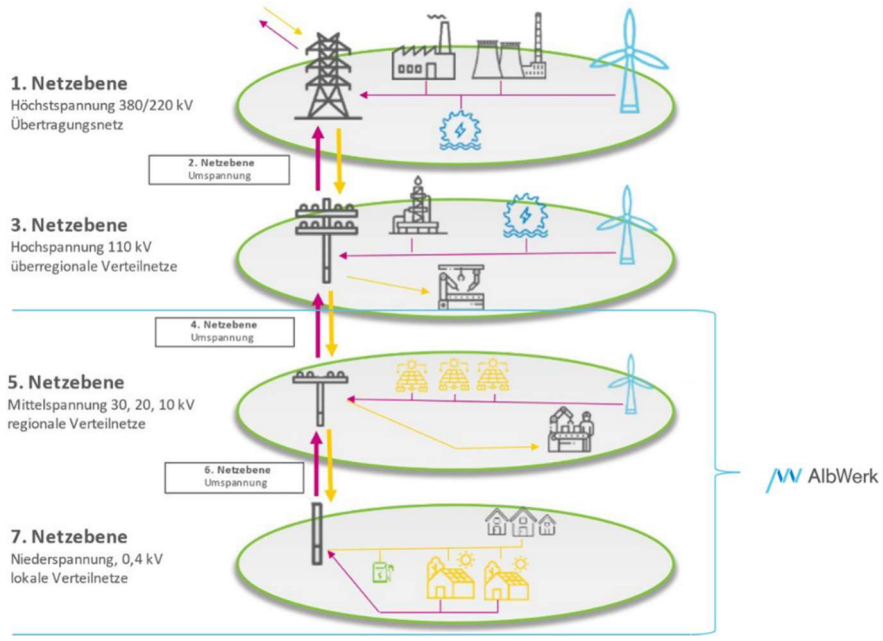
Anwendungsbereich

Der Anwendungsbereich des Umweltmanagementsystems gemäß EMAS umfasst wie bereits oben erwähnt den **Stromnetzbetrieb der Albwerk GmbH & Co. KG**. Hierzu gehören alle für den Stromnetzbetrieb notwendigen Anlagen und Lagerplätze sowie der Standort Eybstraße 98–102, 73312 Geislingen an der Steige. Da das Albwerk als regionaler Verteilnetzbetreiber tätig ist, umfasst das Stromnetz die Nieder- und Mittelspannungsebene in 26 Konzessionsgebieten. Die Grenze der Mittelspannungs- zur Hochspannungsebene liegt in den 110/20 kV Umspannwerken auf der 110 kV Ebene.

Mit betrachtet werden zudem die für die Albwerk GmbH & Co. KG erbrachten **Dienstleistungen der Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG** in den Bereichen Abfallentsorgung, Materialwirtschaft, Facilitymanagement, Fuhrparkmanagement, Personalwesen, IT, Marketing, Finanzbuchhaltung und Controlling.

Der Anwendungsbereich bezieht sich demnach auf folgende Tätigkeiten und Dienstleistungen:

- Stromnetzbetrieb der Nieder- und Mittelspannungsebene, sowie 110/20 kV-Umspannung
- Energiedienstleistung/Kundenberatung bei Stromanschlüssen
- Anschluss von regenerativen Stromerzeugungsanlagen
- Wartung von Trafostationen
- Bau und Betrieb von Straßenbeleuchtung
- Betrieb von Notstromaggregaten
- Einbau und Wechsel von Stromzählern



Die Netzebenen im Überblick

Albwerk GmbH & Co. KG – Stromnetz

Das Netzgebiet der Albwerk GmbH & Co. KG ist mit einer Fläche von 690 km² größer als der Bodensee. Das Stromnetz umfasst ein Leitungsnetz von 3.081 Kilometer, hiervon 882 Kilometer für die Mittelspannung und 2.199 Kilometer für die Niederspannung. Hinzu kommen 1.252 Trafostationen (davon 805 eigene und 447 Kundenstationen) und 4 Umspannwerke. Unsere breite Produktpalette rund um die Netzdienstleistungen wächst stetig Stück für Stück weiter. Dabei liegt unser Hauptaugenmerk auf nachhaltigen Angeboten, die einen Mehrwert für die Region bieten.



Karte des Albwerk-Netzgebiets

Das Albwerk-Netzgebiet gehört zu den Spitzenreitern beim Anschluss regenerativer Erzeugungsanlagen: Betrachtet man die installierte Leistung an erneuerbarer Energie auf der Mittelspannungsebene, liegt die Region pro Kopf auf Platz 1 in Baden-Württemberg (Stand 2024). Insgesamt sind 299 Megawatt regenerative Leistung installiert. So wurden im Jahr 2025 von 11.801 regenerativen Erzeugungsanlagen insgesamt 334 Millionen Kilowattstunden grüner Strom in das Albwerk-Netz eingespeist. Das sind rechnerisch 64,2 Prozent des Strombedarfs innerhalb des Netzgebietes. An 265 von 365 Tagen konnte zeitweise sogar Stromüberschuss ins Hochspannungsnetz der Netze BW zurückgespeist werden.

Als Energieversorger handeln und planen wir als einer der Treiber der Energiewende – als Innovator vor Ort, wenn es um Themen wie die Weiterentwicklung des Energiesystems und der Mobilität sowie die Einbindung erneuerbarer Energien geht. Dass dies auch in Zukunft so bleiben wird, zeigt sich an der stark steigenden Anzahl an Einspeiseanträgen erneuerbarer Energien.

Bei unseren Aktivitäten spielt das energiewirtschaftliche Dreieck eine zentrale Rolle. Es beschreibt das Zusammenspiel der drei übergeordneten Aufgaben, die an einen Stromnetzbetreiber gestellt werden. Diese sind Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit. Von unseren Stakeholdern wird die gleichwertige Einhaltung der drei Ziele erwartet. Deshalb ergreifen wir Maßnahmen, um auch bei unseren zukünftigen Aktivitäten jedes der drei Zielfelder im Blick zu behalten. Die Umweltverträglichkeit unseres Handelns stellen wir durch das Umweltmanagement-system auf Basis unserer Umweltpolitik sicher.



Albwerk-Mitarbeiter bei der Durchführung von Kabelarbeiten

3. Umweltpolitik des Albwerk



Mit der Einführung des Umweltmanagementsystems nach EMAS wollen wir uns als Unternehmen ehrgeizige Ziele setzen, um unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Hierfür geben wir in unserer Umweltpolitik den Rahmen vor. Die Umweltpolitik ist in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG und der Geschäftsführung der Albwerk GmbH & Co. KG entstanden und gilt deshalb für beide Unternehmen. Sie dient als Orientierung für unser Alltagsgeschäft und zukünftige Projekte.

Unsere Umweltpolitik – Verpflichtung für eine nachhaltige Zukunft:

Als regionales Energieunternehmen tragen wir eine bedeutende Verantwortung für die nachhaltige Energieversorgung in unserer Region. Wir bekennen uns dazu, eine führende Rolle im Bereich Nachhaltigkeit einzunehmen und die Umweltauswirkungen unseres Betriebs zu minimieren. Unsere Umweltpolitik ist von unserer tiefen Überzeugung geprägt, dass wir aktiv zum Schutz der Umwelt und zur Sicherung einer nachhaltigen Zukunft beitragen müssen.

Für den Klimaschutz und eine kohlenstoffarme Zukunft: Wir haben uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, einen klimaneutralen Betrieb zu erreichen. Durch die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energiequellen und den Einsatz von innovativen Technologien streben wir eine signifikante Reduktion unserer Treibhausgasemissionen in unseren Betrieben an.

Rechtskonformität und Compliance: Wir verpflichten uns zur strikten Einhaltung aller relevanten Umweltgesetze, -vorschriften und -normen. Compliance ist für uns nicht nur eine Pflicht, sondern ein essenzieller Bestandteil einer nachhaltigen Unternehmenskultur.

Effiziente Nutzung von Ressourcen: Wir sind uns bewusst, dass Ressourcen begrenzt sind und dass eine nachhaltige Zukunft eine effiziente Nutzung erfordert. Durch die Förderung einer ressourcenschonenden Betriebsweise und die Vermeidung und Minimierung von Abfällen wollen wir unseren ökologischen Fußabdruck reduzieren und einen Beitrag zur Erhaltung der Natur und Generationsgerechtigkeit leisten.

Für eine regionale Energieversorgung mit erneuerbaren Energien: Wir engagieren uns für eine klimafreundliche Energieversorgung in unserer Region. Mit der Errichtung und den Betrieb von Anlagen mit Windkraft, Solarenergie und Wasserkraft sowie des gezielten Netzausbaus zur Ermöglichung des Anschlusses weiterer regenerativer Erzeugungsanlagen gestalten wir aktiv die Energiewende in unserer Region.

Nachhaltige Mobilität und Verkehr: Wir setzen uns für nachhaltige Mobilitätslösungen ein, um den Verkehrssektor zu entlasten und Emissionen zu reduzieren. Mit Elektromobilität und einer aktiven Unterstützung eines emissionsarmen Verkehrs einschließlich zugehöriger Ladeinfrastruktur fördern wir umweltfreundliche Fortbewegungsmöglichkeiten.

Schutz der Biodiversität und natürlicher Lebensräume: Wir sind uns der Bedeutung der Biodiversität für unser Ökosystem bewusst und achten darauf, dass unsere Aktivitäten keine negativen Auswirkungen auf die Flora und Fauna in unserem Wirkungsbereich haben. Naturschutz und der Erhalt der Artenvielfalt stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.

Für ein gestärktes Umweltbewusstsein: Wir setzen uns dafür ein, das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeitenden zu stärken. Durch regelmäßige Schulungen und Informationskampagnen sensibilisieren wir zukünftig Mitarbeitende für Umweltfragen und fördern umweltfreundliches Verhalten.

Kontinuierliche Verbesserung für eine nachhaltige Zukunft: Wir verpflichten uns zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Umweltleistung. Hierzu setzen wir uns im Rahmen des Umweltmanagementsystems Umweltziele, überprüfen unseren Fortschritt regelmäßig und ergreifen geeignete Maßnahmen.

Transparenz und Kommunikation: Wir kommunizieren transparent über unsere Umweltleistung, -ziele und -maßnahmen. Ein offener Dialog mit unseren Stakeholdern ermöglicht uns, deren Feedback aufzunehmen und gemeinsam Lösungen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln.

Diese Umweltpolitik bildet das Fundament unserer Verpflichtung für eine nachhaltige Zukunft. Mit Entschlossenheit und Engagement setzen wir uns für den Schutz der Umwelt und die Förderung einer klimafreundlichen Energieversorgung ein. Unser Unternehmen strebt danach, ein Vorbild für umweltbewusstes Handeln in unserer Region zu sein und einen positiven Beitrag zum globalen Klimaschutz zu leisten.

4. Unser Umweltmanagementsystem

Die Einführung des Umweltmanagementsystems erfolgte im Jahr 2024 auf Grundlage des weltweiten Standards der ISO 14001:2015 und der europäischen EMAS-Verordnung.

Die Grundregeln des Umweltmanagementsystems sind in unserem Umweltmanagementhandbuch festgelegt. Dieses ist zentral im Intranet für jeden Mitarbeitenden frei zugänglich, ebenso wie alle begleitenden relevanten Dokumente.

Darüber hinaus betreiben wir bereits zwei sicherheitsbezogene Managementsysteme:

Technisches Sicherheitsmanagementsystem:
Als Unternehmen achten wir auf die Sicherheit unserer Mitarbeitenden. Deshalb haben wir uns entschieden, freiwillig ein technisches Sicherheitsmanagementsystem (TSM) einzuführen. Das TSM dient als Grundlage für einen sicheren Stromnetzbetrieb und erhöht zusätzlich die Versorgungsqualität der Stromnetze.

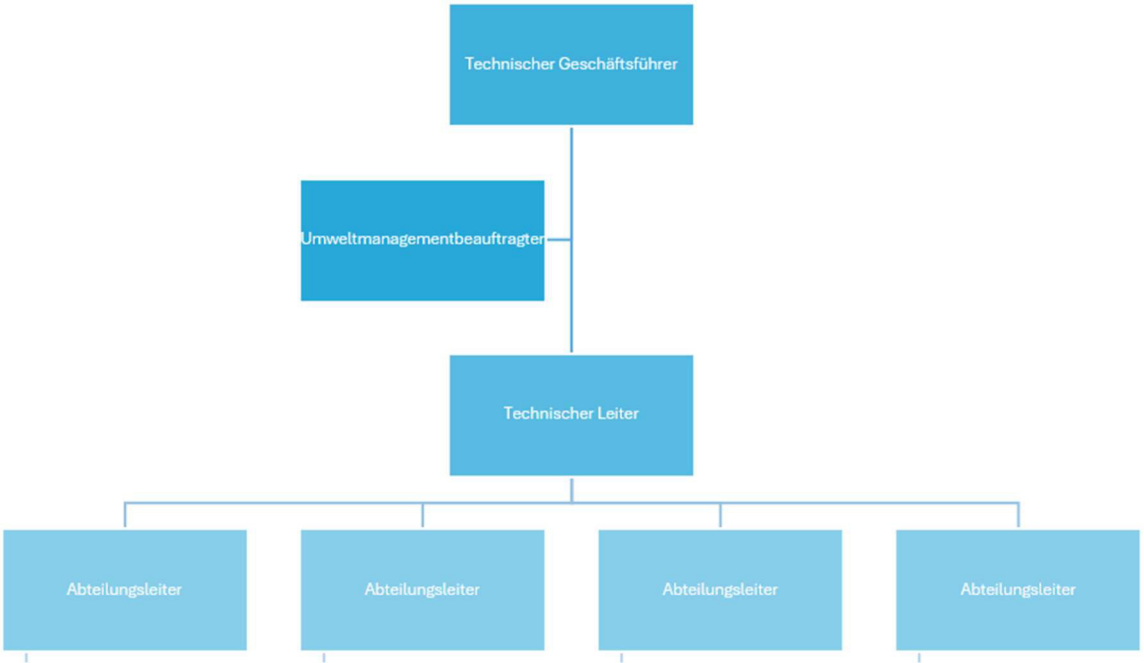
Informationssicherheits-Managementsystem:
Zudem sind wir als Stromverteilnetzbetreiber von der Bundesnetzagentur verpflichtet, ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) einzuführen. Dieses stellt sicher, dass sensible Daten und der Stromnetzbetrieb gegen Bedrohungen geschützt werden. Das ISMS leben wir in unserer täglichen Praxis und sind nach ISO 27001:2022 zertifiziert.

Die Gesamtverantwortung für das Umweltmanagementsystem des Albwerk liegt beim technischen Geschäftsführer der Albwerk GmbH & Co. KG. Dieser wird durch die bestellte Umweltmanagement-beauftragte in Form einer Stabstelle unterstützt, wie in der untenstehenden Abbildung zu sehen ist. Die Umweltmanagementbeauftragte steht dem Technischen Leiter und den Abteilungsleitern beratend zur Seite und dient als interne sowie externe Ansprechpartnerin bei Umweltfragen. Das Umweltmanagementteam setzt sich aus den Abteilungsleitern der umweltrelevantesten Abteilungen und der Umweltmanagementbeauftragten zusammen, wobei letztere die Leitung des Teams innehat.

In unserem Umweltmanagementsystem sind feste Regeltermine definiert. Quartalsweise trifft sich das Umweltteam. In diesem Treffen berichtet die Umweltmanagementbeauftragte von aktuellen Projekten, Auditergebnissen und erarbeitet neue Maßnahmen mit den Abteilungen. Ebenfalls quartalsweise berichtet die Umweltmanagementbeauftragte an die Geschäftsführung über die Umweltleistung und aktuelle Maßnahmen. Zudem gibt es ein jährliches Managementreview, in dem die Geschäftsführung das Umweltmanagementsystem bewertet und mögliche Maßnahmen ableitet.

Die Kommunikation mit den Mitarbeitenden über Neuerungen und Themen, die das Umweltmanagementsystem betreffen, erfolgt über das Intranet, Aushänge am schwarzen Brett vor Ort sowie auf der Spartenversammlung. Die Mitarbeitenden sind aufgefordert, Verbesserungsvorschläge bei Ihrem Vorgesetzten oder dem Betriebsrat einzureichen. Diese werden dann mit den betroffenen Führungskräften besprochen. Bei Vorschlägen zur Verbesserung der Umweltleistung bewertet die Umweltmanagementbeauftragte die Verbesserung der Umweltleistung und unterstützt gegebenenfalls bei der Umsetzung der Vorschläge.

Die jährlich erscheinende, durch einen Umweltgutachter geprüfte Umwelterklärung des Netzbetriebs der Albwerk GmbH & Co. KG stellt das Wirken des Albwerk transparent und ausführlich aus ökologischer Sicht dar. Die Umwelterklärung kann auf der Homepage des Albwerk heruntergeladen oder als Druckexemplar angefordert werden. Zusätzlich informiert das Albwerk über aktuelle Sachverhalte in Presseartikeln, der Kundenzeitschrift „Stromer“, auf der Website www.albwerk.de oder über die Social-Media-Kanäle.



Anordnung der/des Umweltmanagementbeauftragten in der Organisation des Netzbetrieb der Albwerk GmbH & Co. KG

Rechtsanforderungen

Die Verantwortung für das Einhalten der rechtlichen und sonstigen bindenden Verpflichtungen liegt bei der obersten Leitung und den Führungskräften in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen.

Die Erfassung und Verfolgung der Rechtsvorschriften wird durch ein Rechtskataster bei einem Rechts-Dienstleister umgesetzt. Anhand des Katasters werden die Gesetze und Verordnungen in regelmäßigen Abständen auf Aktualität geprüft. Die Umweltmanagementbeauftragte sowie die für ihren jeweiligen Bereich verantwortlichen Abteilungsleiter prüfen die gesetzlichen Neuerungen und Änderungen auf ihre Relevanz und informieren die Betroffenen. Zudem werden die Neuerungen, wenn notwendig, in die Vorgabedokumente des UMS oder in das TSM-Handbuch eingepflegt.

Die relevantesten Gesetze für uns als Organisation sind:

- Kreislaufwirtschaftsgesetz
- Wasserhaushaltsgesetz
- Bundesnaturschutzgesetz
- Bundesbodenschutzgesetz
- Bundesimmissionsschutzgesetz
- Energiewirtschaftsgesetz
- Erneuerbare-Energien-Gesetz
- Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
- IT-Sicherheitsgesetz
- Messstellenbetriebsgesetz

Weitere bindende Verpflichtungen für das Albwerk:

- Genehmigungen
- Verträge
- Technische Richtlinien
- Kommunale Satzungen
- interne Vorgabedokumente

Wesentliche Änderungen, z. B. an umweltrelevanten Anlagen oder beim Einsatz von Gefahrstoffen, werden von der jeweiligen Führungskraft und der Umweltmanagementbeauftragten auf Genehmigungsbedarf geprüft. Falls die Änderungen genehmigungsrelevant sind, wird dies der zuständigen Behörde gemeldet und wiederkehrend geprüft.

Die Rechtskonformität sowie die Einhaltung sonstiger bindender Verpflichtungen werden unter anderem über interne Audits (Umweltbetriebsprüfung) jährlich geprüft. Sollten Abweichungen festgestellt werden, werden diese in dem Rechtskataster vermerkt und Maßnahmen ergriffen.



Geschäftsführer Thomas Peter Müller im Austausch mit Kollegen

Umweltaspekte

Die Umweltaspekte des Netzbetriebs der Albwerk GmbH & Co. KG werden jährlich im Rahmen der Umweltprüfung ermittelt und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit bewertet. Diese bilden die Grundlage für das aufgebaute Umweltmanagementsystem, indem neue Anforderungen und Entwicklungen Berücksichtigung finden.

Was ist ein Umweltaspekt?
Umweltaspekte sind Bestandteile der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation, die Auswirkungen auf die Umwelt haben. Also jeglicher Einfluss des Unternehmens auf die Umwelt. Hierzu zählt z. B. der Verbrauch von Strom und Erdgas oder die Erzeugung von Abfall.

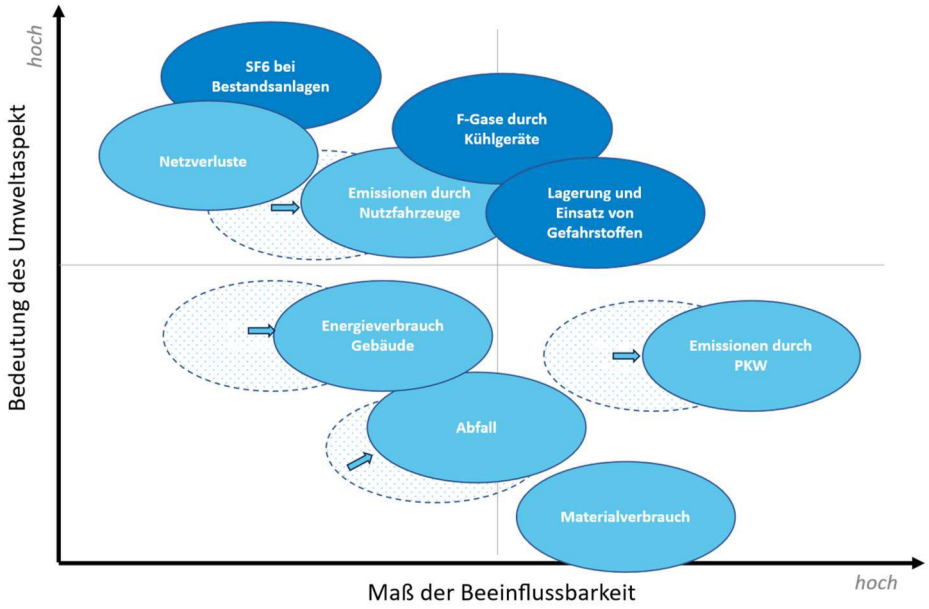
Bei der Wesentlichkeitsbewertung werden die Umweltaspekte anhand definierter Kriterien bewertet. Zu den Kriterien gehören:

- Auswirkung auf die Umwelt
- Häufigkeit des Auftretens
- Interesse von Einflussgruppen
- Rechtliche Relevanz
- Beeinflussbarkeit

In der Abbildung sind die aus unserer Sicht acht wesentlichsten Umweltaspekte des Albwerk dargestellt. Diese sind:

- Emissionen durch Pkws und Nutzfahrzeuge
- Abfall am Standort und von den Baustellen
- SF_6 (Schwefelhexafluorid) in Bestandsanlagen
- Materialverbrauch (z. B. Papier)
- Energieverbrauch in den Gebäuden
- Netzverluste
- F-Gase durch Kühlgeräte
- Lagerung und Einsatz von Gefahrstoffen

Während der Umweltprüfung haben wir noch weitere Umweltaspekte identifiziert, wie den Wasserverbrauch, verursachten Lärm sowie eingesetzte Betriebsmittel. Diese sind jedoch von geringerer Bedeutung und nur bedingt beeinflussbar. Aus diesem Grund konzentrieren wir uns bei der Verbesserung unserer Umweltleistung zunächst auf die wesentlichsten Umweltaspekte, die wir auch direkt beeinflussen können. Im Vergleich zum Vorjahr ergab die Umweltprüfung vier Anpassungen. Diese sind nachfolgend erläutert.



Wesentlichkeitsmatrix der direkten Umweltaspekte mit Evaluierung ggü. dem Vorjahr

<u>SF_6 in Trafostationen:</u>

Trafostationen sind ein wichtiger Bestandteil im Stromnetz. Das Albwerk betreibt 1.252 Trafostationen in seinem Stromnetz, 805 eigene und 447 von Kunden. Sie wandeln den Strom aus der Mittelspannungsebene in die Niederspannungsebene um. In vielen dieser Stationen kommt aufgrund seiner isolierenden Eigenschaften das Treibhausgas Schwefelhexafluorid (kurz SF_6) zum Einsatz. Im Geschäftsjahr 2025 entsprach der Einsatz von SF_6 dem Stand der Technik. Für die Zukunft haben wir Alternativen gewählt, da SF_6 ein 23.000-mal höheres Treibhauspotenzial im Vergleich zu CO_2 hat. Im Normalbetrieb kann das Entweichen von SF_6 ausgeschlossen werden, jedoch kann es durch externe Einflussfaktoren zu Austritten kommen. Für aktuelle Projekte stehen wir deshalb im engen Austausch mit Herstellern und anderen Netzbetreibern. Gemäß EU-Verordnung 2024/573 ist der Einsatz von SF_6 in Mittelspannungsschaltanlagen für die Primär- und Sekundärverteilung bis einschließlich 24 kV seit dem 1. Januar 2026 verboten. Derartige Schaltanlagen dürfen demnach seit 2026 nicht mehr neu in Betrieb genommen werden. Mittlerweile gibt es mehrere Anbieter am Markt, die SF_6-freie Schaltanlagen mit passenden Abmessungen anbieten, wodurch bereits im zweiten Halbjahr 2025 erste SF_6-freie Schaltanlagen angeschafft werden konnten.

<u>Emissionen durch den Pkw-Verkehr:</u>

Als Stromnetzbetreiber hat die sichere Versorgung unserer Kunden mit Strom oberste Priorität. Um dies zuverlässig gewährleisten zu können, müssen wir unser Stromnetz jeden Tag aufrechterhalten und darüber hinaus entsprechend dem Bedarf weiter ausbauen. Um dies zu realisieren, nutzen wir unsere Fahrzeugflotte mit circa 30 Pkw. Die Pkw des Netzbetriebs der Albwerk GmbH & Co. KG werden als direkter Umweltaspekt betrachtet. Durch den Verbrauch von Diesel und Benzin entstehen hierbei Luftschadstoffe wie SO_2 (Schwefeldioxid), NO_x (Stickstoffoxide) und Feinstaub sowie klimarelevante CO_2-Emissionen. Um diese zu reduzieren, achten wir bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen auf deren Energieeffizienz und ziehen andere Antriebsarten in Betracht. Bei jeder Neuanschaffung findet deshalb ein Auswahlprozess statt, bei dem wir unter anderem die CO_2-Emissionen des Fahrzeuges mitberücksichtigen. Aufgrund des steigenden Bedarfs an

Ladeinfrastruktur wurde Ende 2025 eine neue Trafostation am Standort Geislingen geliefert und inzwischen installiert, wodurch die Elektrifizierung des Fuhrparks weiter vorangetrieben werden kann.

Emissionen durch Nutzfahrzeuge:
Für unsere Arbeiten am Stromnetz benötigen unsere Monteure häufig Spezialfahrzeuge. Aktuell verfügen wir über ca. 30 Hubsteiger und Transporter. Genauso wie Pkw verursachen auch unsere Nutzfahrzeuge Luftschadstoffe und bedeutende Mengen an CO_2-Emissionen. Nutzfahrzeuge sind aufgrund ihrer höheren Anforderungen schwerer zu dekarbonisieren. Aktuell gibt es für unsere Anwendungsfälle weiterhin keine oder nur wenige ausgereiften Fahrzeuge, weshalb es derzeit kaum Möglichkeiten zur Substitution von Verbrenner-Nutzfahrzeugen gibt. Wir behalten die rechtlichen Rahmenbedingungen weiterhin im Blick und erwarten mit der bereits angekündigten EU-Führerscheinrichtlinie größere Handlungsspielräume. Zunehmende Angebote am Markt, der Ausbau der Ladeinfrastruktur am Standort sowie die neue Führerscheinrichtlinie erhöhen das Maß der Beeinflussbarkeit.

Energieverbrauch der Gebäude:
An unserem Standort in Geislingen nutzen wir sechs Gebäude (Büros, Instandhaltungswerkstatt, Waschhalle, Netzleitstelle, etc.) in denen wir Energie und Wasser verbrauchen. Den größten Anteil am Energieverbrauch macht dabei die Gebäudetechnik, wie Heizung, Lüftung, Klimatisierung, aus. Die Wärme zur Beheizung der Räume wird durch ein erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk erzeugt. Bei der Nutzung von Erdgas entstehen CO_2-Emissionen, weshalb wir uns das Ziel setzen, unseren Energieverbrauch zu reduzieren und CO_2-neutrale Brennstoffe zu betrachten. Durch das nun eingesetzte Monitoringsystem zur Erfassung der Energieverbräuche lassen sich künftig weitere Einsparpotenziale heben. Damit einher geht ein höheres Maß an Beeinflussbarkeit der Energieverbräuche in Gebäuden.



Die Albwerk-Gebäude am Standort Geislingen

Abfall:
Am Standort und insbesondere auf unseren Baustellen entsteht jeden Tag Abfall. Die Mengen und Fraktionen variieren je nach Art und Größe der Baustellen, wobei die Abfälle bereits vor Ort in die verschiedenen Fraktionen getrennt wird. Dies ermöglicht die Wiederverwertung der Abfälle und Schonung der Ressourcen. Materialien, die nicht weiter getrennt oder recycelt werden können, landen bei uns im regionalen Müllverbrennungskraftwerk. In diesem werden die Abfälle thermisch

verwertet, wobei auch dabei unvermeidbare Emissionen freigesetzt werden. Wir streben eine möglichst hohe Trennquote an, um möglichst viele Ressourcen stofflich wiederzuverwerten. Für die Erhöhung der Effizienz wird das Abfallmanagement in den kommenden Geschäftsjahren weiterentwickelt.

Materialverbrauch (Papier):
Durch den Verbrauch von Material und Rohstoffen entstehen generell Umweltauswirkungen durch die Herstellung, den Transport und die Entsorgung. Hierbei konzentrieren wir uns zunächst auf die Materialströme, die aktiv beeinflusst und überwacht werden können. Daher betrachten wir primär den Verbrauch von Druckerpapier. Trotz der voranschreitenden Digitalisierung zahlreicher Prozesse wird nach wie vor Papier benötigt. Vor allem die Erzeugung von neuem Kopierpapier ist ressourcenaufwendig. Zur Herstellung eines Kilogramms Papier werden ca. 50 Liter Wasser und fünf Kilowattstunden Energie[1] benötigt. Um natürliche Ressourcen zu schonen, wollen wir den Papierverbrauch reduzieren und dort, wo möglich, Recyclingpapier einsetzen.

Netzverluste:
Netzverluste entstehen als Leerlaufverluste in den Transformatoren und Umspannern und aufgrund des elektrischen Widerstands durch den Stromfluss in den Leitungen, Transformatoren und Umspannern. Besonders beim Transport von Strom über weite Strecken und hoher Auslastung des Netzes treten Verluste auf.
Ein Teil der eingespeisten Energie wird auf dem Weg zum Verbraucher in Wärme umgewandelt und geht verloren. Die Energiemenge, die den Endverbraucher nicht erreicht, wird Verlustenergie genannt. Stromnetzbetreiber sind verpflichtet, die Verlustenergie durch eigenständige Strombeschaffung auszugleichen, um der Transportaufgabe gerecht zu werden, d. h. es darf für die einzelnen Stromhändler keine Energie verloren gehen.
Die Trafoverluste wurden genauer geprüft. Es wurde ein Erneuerungs- und Ersatzprogramm aufgelegt, um Trafoverluste zu reduzieren.

F-Gase durch Klimageräte:
Am Standort in Geislingen an der Steige werden insgesamt 16 Klimageräte betrieben. Verwendete Kältemittel sind R32, R407c, R410a und Lithium-Bromid. In der Gesamtbetrachtung entsprechen diese einer potenziellen Gefahrstoffmenge mit einem CO_2-Äquivalent von insgesamt 108 Tonnen CO_2. Im Geschäftsjahr 2025 lag bei der jährlichen Wartung kein Verlust von Kühlmittel vor, wodurch keine negative Umweltleistung zu vermerken ist. Aufgrund der hohen Bedeutung des Umweltaspektes wurde dieser in das Schaubild mit aufgenommen.

Lagerung und Einsatz von Gefahrstoffen:
Am Standort in Geislingen an der Steige sowie bei Arbeiten am Stromnetz und auf Baustellen, ist ein Einsatz von Gefahrstoffen nicht komplett zu verhindern. Damit geht auch die Lagerung dieser Gefahrstoffe sowie die Lagerung von wassergefährdenden Stoffen einher. Die Lagerung erfolgt ordnungsgemäß in dafür vorgesehenen Behältern und Auffangwannen. Während der Einsatz nur bedingt beeinflusst werden kann, ist die Lagerung in höherem Maß zu beeinflussen. Sowohl die Lagerung als auch der Einsatz stellen einen bedeutenden Umweltaspekt dar.

[1] Quelle: Papier, Recyclingpapier | Umweltbundesamt (07.2024)

Indirekte Umweltaspekte:

Zusätzlich zu den genannten Umweltaspekten gibt es indirekte Umweltaspekte. Diese sind Auswirkungen von Aktivitäten anderer Personen oder Unternehmen, die jedoch mit dem Albwerk zusammenhängen. Beispiele hierfür sind das Lieferantenverhalten, Arbeitswege der Mitarbeitenden oder Investitionsentscheidungen. Hierzu zählen auch die Fahrzeuge unserer Dienstleister. Außerdem ermöglichen wir die Elektrifizierung des Mobilitäts- und Wärmesektors (Ladestationen und Wärmepumpen) durch die Verstärkung des Niederspannungsnetzes inklusive Trafostationen.
Die positiven indirekten Umweltaspekte fördern wir vor allem durch den weiteren Ausbau unseres Stromnetzes, was sich in unserem ambitionierten Investitionsprogramm für die nächsten Jahre widerspiegelt.
Da wir diese Faktoren nur bedingt beeinflussen können, wollen wir uns in erster Linie auf unsere direkten Umweltaspekte fokussieren und Maßnahmen umsetzen, um deren Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren. Durch den Anschluss von erneuerbaren Stromerzeugungsanlagen verhelfen wir zu einem geringeren Emissionsausstoß des Kraftwerkparks.

5. Umweltmaßnahmen

Durch die Einführung eines Managementsystems nach EMAS arbeiten wir in systematischer Weise an der Verbesserung unserer Umweltleistung. Das Albwerk als Unternehmen hatte jedoch auch bereits in der Vergangenheit den Anspruch, als nachhaltiges Unternehmen in der Region zu agieren. Dies spiegelt sich vor allem in dem Handeln des Netzbereiches der Albwerk GmbH & Co. KG wider, wie im folgenden Teil dargestellt werden soll. Hierzu sind nachfolgend Beispiele für Projekte in den Bereichen Straßenbeleuchtung, erneuerbare Energien und Innovationen im Netz und die Netzinfrastrukturarbeiten kurz dargelegt. Ausführliche Berichte zu den Themen finden sich im Geschäftsbericht 2025 wieder.

Straßenbeleuchtung – sicher und energieeffizient durch die Nacht

Energieeffizienz und Nachhaltigkeit spielen nicht nur am Standort eine große Rolle. Im Netzgebiet des Albwerk sorgen nachts rund 21.000 Straßenleuchten für eine zuverlässige und sichere Ausleuchtung der Verkehrswege. Im Jahr 2025 wurde die Straßenbeleuchtungsinfrastruktur erneut gezielt ausgebaut und modernisiert. Dabei wurden rund 15 Kilometer Kabel ausgetauscht oder neu verlegt sowie rund 280 Lichtmasten neu aufgestellt. Das sich im Eigentum der Kommunen befindliche Stromnetz für die Straßenbeleuchtung umfasst damit eine Gesamtlänge von rund 852 Kilometern. Darüber hinaus wurden im Jahr 2025 wieder zahlreiche Leuchten auf den neuesten Stand der Technik gebracht: Insgesamt kamen über 1.700 hocheffiziente LED-Leuchten zum Einsatz, von denen rund 260 mit smarter Sensorik zur bedarfsorientierten und situationsabhängigen Steuerung ausgestattet wurden, um den Energieverbrauch weiter zu reduzieren und die Lichtsteuerung zu optimieren. Zusätzlich wurden 110 Schaltstellen mit moderner Steuerungstechnik ausgerüstet, wodurch eine noch effizientere und flexiblere Regelung der Straßenbeleuchtung möglich ist. Mit diesen Maßnahmen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und zum Umweltschutz – durch deutliche Energieeinsparungen, eine längere Lebensdauer der Anlagen und eine spürbare Reduzierung der Lichtverschmutzung.

Eine gute Straßenbeleuchtung leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit auf unseren Straßen. Sie kann einen erheblichen Anteil am Stromverbrauch der Kommunen ausmachen. Angesichts gestiegener Energiekosten und immer knapper werdenden Ressourcen lohnt es sich daher, die hier schlummernden Einsparpotenziale auszuschöpfen. Hierbei unterstützt das Albwerk die Kommunen, indem es zu Fördermitteln und den nachhaltigsten Technologien berät.

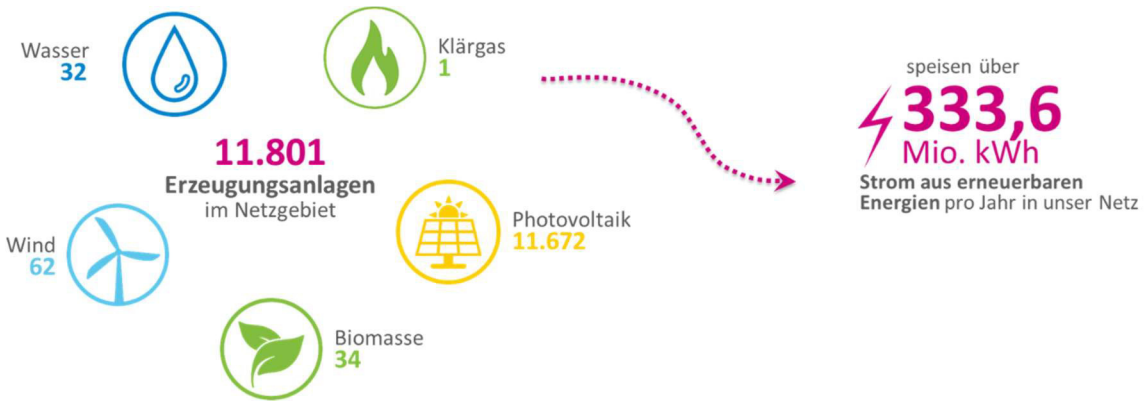
Vorteile LED-Lampen:

- **Geringe UV-Strahlung**: Im Vergleich zu herkömmlichen Lichtquellen erzeugen LED-Lampen kaum ultraviolettes Licht, das Insekten anzieht.
- **Gezielte Lichtabgabe**: Moderne LED-Straßenleuchten strahlen Licht gezielt ab und greifen weniger in die Lebensräume von Insekten und Tieren ein. Dadurch wird die Umwelt entlastet und bekämpft die zunehmende Lichtverschmutzung.
- **Energieeffizienz**: LED-Lampen sind effizienter und verbrauchen weniger Strom. Dies ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch kostensparend.

Stromnetz und erneuerbare Energien – mit Her[t]z für die Region

Vor über 100 Jahren haben sich engagierte Persönlichkeiten zusammengetan und das Albwerk gegründet, um die Elektrifizierung der Region voranzutreiben. Sie sollte nicht von den wirtschaftlichen Entwicklungen und dem daraus resultierenden Wohlstand abgehängt werden. An die Stelle der Elektrifizierung tritt heute die Energiewende als neue Aufgabe. Den Ausbau der erneuerbaren Energien vor Ort und damit die Abkehr von teuren und knappen fossilen Brennstoffen hat sich das Albwerk schon seit über zwei Jahrzehnten auf die Fahnen geschrieben. Zunächst motiviert vom Gedanken, den Klimaschutz und eine ressourcenschonende Energieversorgung voranzutreiben, geht es in der aktuellen Situation aber nun mindestens genauso sehr darum, an einer stabilen, sicheren und bezahlbaren Energieversorgung für die Zukunft der Region zu arbeiten.

„Wir müssen unsere gemeinsamen Anstrengungen auf allen Ebenen der Energiewende verstärken, um unsere ökologischen Ziele zu erreichen und um uns unabhängiger von Energieimporten zu machen“, erklären Jens Buchholz und Ralf Wuchenauer, die beiden Vorstände der Albwerk-Genossenschaft.



Bilanz der regenerativen Erzeugung im Albwerk Stromnetz 2025

Der frühe Fokus auf das Thema machen die Region und das Albwerk zu Spitzenreitern bei der Energiewende: Über 11.801 regenerative Anlagen in der Region erzeugten 2025 über 330 Millionen Kilowattstunden grünen Strom. Das entspricht einem herausragenden Anteil von rechnerisch rund 64,2 Prozent erneuerbaren Energien am Strombedarf. Auf dieser guten Basis gilt es aufzubauen. Werfen wir also einen Blick auf die genaue Zusammensetzung der regenerativen Erzeugung.

In der nachfolgenden Tabelle ist die genaue Aufteilung der regenerativen Erzeugungsanlagen auf die verschiedenen Erzeugungsarten dargestellt. Der Großteil der Anlagen, die in unser Stromnetz einspeisen, sind Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen). Die größten Energiemengen werden jedoch von den Windkraftanlagen bei uns erzeugt. Die Zusammensetzung der regenerativen Erzeugungsanlagen ist für uns als Stromnetzbetreiber wichtig zu wissen, da vor allem PV- und Windkraftanlagen abhängig von der Tages- und Jahreszeit sind. Als Netzbetreiber müssen wir die erzeugte Strommenge im Voraus abschätzen, um unser Stromnetz stabil betreiben zu können. Hierbei helfen uns z. B. auch Biomasse- und Wasserkraftwerke, die aufgrund ihrer hohen Volllaststunden als grundlastfähige Anlagen bezeichnet werden.

Anlagenart	Anzahl Anlagen	Installierte Leistung (kW)	Eingespeiste Erzeugung (kWh/a)	Volllaststunden (h/a)
Photovoltaik	11.672	189.730	135.584.356	715
Wind	62	88.530	121.013.253	1.367
Biomasse	34	17.871	72.058.532	4.032
Wasserkraft	32	2.449	4.874.633	1.991
Klärgas	1	160	1.144	7
Summe	11.801	298.740	333.531.918	

Übersicht über die erneuerbaren Energien im Albwerk-Netzgebiet 2025

Für eine umweltfreundliche Zukunft: Beitrag des Netzbetriebs zur Umsetzung des §14a EnWG (Lastmanagement für steuerbare Verbrauchseinrichtungen)

Der Netzbetrieb spielt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Anforderungen aus §14a EnWG (Lastmanagement für steuerbare Verbrauchseinrichtungen). Ziel ist es, die Integration erneuerbarer Energien in das Stromnetz zu fördern, Engpässe zu vermeiden und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Durch eine intelligente Steuerung steuerbarer Verbrauchseinrichtungen wie Ladestationen für Elektrofahrzeuge, Wärmepumpen oder Batteriespeicher trägt der Netzbetrieb aktiv zur Stabilisierung des Stromnetzes bei und unterstützt die Energiewende.

Das Albwerk nimmt diese Verantwortung als lokaler Netzbetreiber der Region ernst. Wir setzen modernste Lösungen für das Lastmanagement ein, um unser Stromnetz auf die kontinuierlich zunehmende Einspeisung von erneuerbaren Energien vorzubereiten. Gleichzeitig unterstützen wir die Kunden in unserer Region, ihre steuerbaren Verbrauchsanlagen optimal einzubinden und stellen so sicher, dass sie von den Vorteilen des §14a EnWG profitieren.

Durch diese Umsetzung der gesetzlichen Regelungen können erneuerbare Energien effizienter genutzt, Netzstabilität und Versorgungssicherheit gewährleistet und CO_2-Emissionen nachhaltig reduziert werden. Dies ist ein zentraler Bestandteil der nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieversorgung in Deutschland.

Das Stromnetz der Zukunft im Blick

Als Möglichmacher der Energiewende investiert das Albwerk gezielt in den Ausbau und die Modernisierung des Stromnetzes. Mit einem langfristig angelegten Infrastrukturprogramm in Millionenhöhe schaffen wir so die Grundlage für noch mehr erneuerbare Energien und Elektromobilität in der Region – und immer weniger Abhängigkeit von fossilen Energieträgern. Ein Beispiel für dieses Engagement ist die Modernisierung des Umspannwerks in Amstetten.

Im Zeitraum von 2020 bis 2023 ist die Zahl an Einspeiseanträge für regenerative Erzeugungsanlagen im Netzgebiet des Albwerks massiv gestiegen. Sie erreichte mit 2.346 Anträgen im Jahr 2023 einen vorläufigen Höhepunkt und verharrt seither auf hohem Niveau. Das macht die Region zur Vorreiterin in Sachen Energiewende, stellt die Netzinfrastruktur aber ebenso vor Herausforderungen. Im Jahr 2025 wurde an 265 Tagen zeitweise mehr grüner Strom erzeugt, als im Netz verbraucht wurde. In solchen Fällen wird überschüssiger Strom dann über die Umspannwerke in die nächsthöhere Netzebene weitergeleitet. Damit das Netz künftig in der Lage ist, noch mehr Strom aufzunehmen und zu verteilen, muss es modernisiert und erweitert werden. Dieser Prozess ist bereits seit einigen Jahren im Gange und wurde 2025 mit geplanten Investitionen in Höhe von über 13 Millionen Euro fortgeschrieben. Dabei geschieht der Netzausbau phasenweise. Nach Investitionen in den Bestand und den Ausbau des Leitungssystems befindet sich das Albwerk seit letztem Jahr in der dritten Phase, der Ertüchtigung und Verstärkung der Umspannwerke. Hierfür gibt es grundlegend zwei Möglichkeiten: die bestehenden Anlagen gegen größere zu tauschen oder weitere Umspanner zu ergänzen.

Mit dem planmäßigen Austausch eines Umspanners im Umspannwerk Amstetten Mitte Juli 2025 hat das Albwerk einen bedeutenden Meilenstein im Rahmen seines langfristigen Investitionsprogramms zur Modernisierung der Netzinfrastruktur erreicht. Mit solchen Projekten, die das Netz vorausschauend weiterentwickeln und die Integration von mehr regenerativen Erzeugungsanlagen ermöglichen, unterstreicht das Albwerk seine Rolle als Möglichmacher der Energiewende. Der neue Umspanner hat eine Leistung von 40 Megawatt (MW) und wiegt 68 Tonnen. Der Austausch dauerte nur zwei Tage und fand im laufenden Betrieb statt, ohne dass die Versorgung unterbrochen werden musste. Vorausgegangen waren mehrjährige Vorbereitungen; zudem war die Koordination einer Vielzahl von Partnern und Dienstleistern erforderlich.



Der neue Umspanner im Umspannwerk Amstetten

Ein weiteres Projekt, das Netzbaumaßnahmen mit anderen Leistungen des Albwerks verbindet, wurde Mitte 2025 im Gebiet einer Tochtergesellschaft der Albwerk-Gruppe abgeschlossen. Mit der Albwerk-Tochter Energieversorgung Lenningen wurde der Leuze Park, ein moderner Komplex aus Handel, Fitness und Büros, erfolgreich ans Netz gebracht. Neben dem Netzanschluss des Centers selbst und dem Errichten einer Übergabestation zwischen Ortsnetz und der Strominfrastruktur des Centers wurde zudem eine neue Wasserkraftanlage ans Netz angeschlossen sowie Ladeinfrastruktur für Elektroautos eingerichtet.

Auch am eigenen Firmengelände wird investiert: Mit einer neuen Trafostation schafft das Albwerk die Grundlage für eine erweiterte Ladeinfrastruktur und setzt damit einen wichtigen Meilenstein für die nachhaltige Mobilität und die Elektrifizierung des eigenen Fuhrparks. Mit der 32 Tonnen schweren Trafostation können zusätzliche Ladepunkte installiert sowie deutlich mehr Fahrzeuge gleichzeitig geladen werden. Die begehbare Trafostation ist direkt an das 20-kV-Mittelspannungsnetz des Albwerks angebunden und wandelt die Spannung in nutzbare 400 Volt Niederspannung um. Eine moderne Niederspannungsverteilung sowie digitale Steuerungstechnik ermöglichen eine sichere und effiziente Energieversorgung. Zum Start ist die Anlage mit einer Leistung von 400 kVA ausgestattet. Perspektivisch kann sie auf bis zu 1.000 kVA erweitert werden – das entspricht dem Bedarf eines kleinen Industriebetriebs.

Redispatch-Maßnahmen im Netz

Redispatch-Maßnahmen dienen dem zuverlässigen Betrieb der Stromnetze auf allen Spannungsebenen. Sie sind notwendig, um Netzüberlastungen zu vermeiden, die durch die Einspeisung dezentraler Erzeugungsanlagen und den steigenden Anteil erneuerbarer Energien im Stromnetz entstehen können. Bei einem Redispatch werden Erzeugungsanlagen gezielt herunter- oder hochgefahren, um die Stromflüsse im Netz zu regulieren und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Im Netzgebiet des Albwerks war es bisher nicht erforderlich, Redispatch-Maßnahmen durchzuführen. Durch die kontinuierliche Modernisierung und Erweiterung unserer Netzinfrastruktur sowie die vorausschauende Netzplanung und -steuerung konnte unser Stromnetz stabil betrieben werden, ohne Eingriffe in die Erzeugung oder den Verbrauch vornehmen zu müssen.

Dies verdeutlicht die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unseres Netzes. Gleichzeitig leistet unser Netzbetrieb damit einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Eingriffen in den Energiemarkt und zur Vermeidung unnötiger CO_2-Emissionen, die durch die durch Abregelung von CO_2-neutralen Erzeugungsanlagen und ineffiziente Nutzung von Erzeugungskapazitäten entstehen könnten. Unser Ziel bleibt es, durch innovative Netztechnik und digitale Lösungen auch zukünftig ein stabiles und umweltverträgliches Stromversorgungssystem zu gewährleisten.

Spitzenposition für das Albwerk Netz

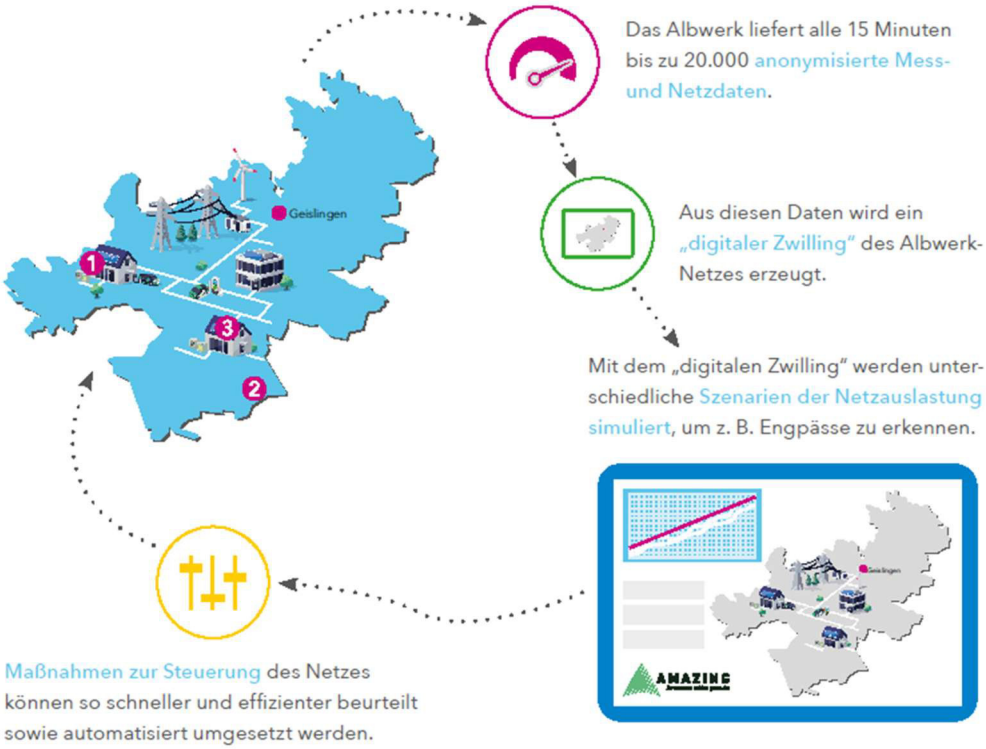
Das Albwerk-Netzgebiet gehört zu den Spitzenreitern beim Anschluss regenerativer Erzeugungsanlagen. Insbesondere in den letzten Jahren wurde eine Reihe richtungsweisender Energiewende-Projekte mit sehr leistungsstarken Anlagen umgesetzt, die an das Albwerk-Netz angeschlossen wurden: Betrachtet man die installierte Leistung an erneuerbarer Energie in der Mittelspannungsebene pro Kopf, liegt die Region auf Platz 1 in Baden-Württemberg und Platz 15 deutschlandweit.



Solarpark Kuchen

Unser Her[t]z schlägt für Innovationen

Für das Gelingen der Energiewende setzt das Albwerk neben dem Ausbau der physischen Infrastruktur auch auf die Digitalisierung des Netzes. Den Anspruch, die Energiewende in der Region auch in Zukunft weiter aktiv zu gestalten, lebt das Albwerk so unter anderem durch die Teilnahme am vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) geförderten Forschungsprojekt AMAZING, in dem das Albwerk gemeinsam mit vier anderen Verteilnetzbetreibern und Partnern wie dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und dem Forschungszentrum Informatik (FIZ) die Zukunft der Energiewelt erforscht. Mit seinen Partnern entwickelt das Albwerk ein virtuelles Echtzeit-Abbild seines Stromnetzes – einen sogenannten „digitalen Zwilling“. Ziel ist es, die bereits sehr gute Versorgungssicherheit weiter zu steigern und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, noch mehr erneuerbare Energien etwa aus Photovoltaik- oder Windkraftanlagen, aber auch Wärmepumpen oder Ladestationen für E-Autos integrieren zu können. Durch automatisierte Lastprognosen sollen zudem wetterabhängige Maßnahmen zur Steuerung des Netzes vorgeschlagen werden.



Biologische Vielfalt

Ein sichtbares Zeichen für den Natur- und Artenschutz setzt das Albwerk mit seinem Projekt „Vielfaltswiesen“. Auf verschiedenen Flächen in unserem Netzgebiet entstehen nach und nach Blühwiesen. Diese unterstützen die heimische Artenvielfalt.

Durch Klimawandel, Monokulturen und Pestizide werden immer mehr Lebensräume von Tieren und Pflanzen zerstört. Besonders dramatisch ist das bei Insekten zu spüren. Bienen, Schmetterlinge und Käfer sind immer mehr vom Aussterben bedroht. Doch die Arbeit der kleinen Tiere ist wichtig für uns. Schließlich sorgen sie für Artenvielfalt: Bienen bestäuben rund 80 % aller Nutz- und Wildpflanzen. Fällt ihre Arbeit weg, hat das verheerende Folgen.

Mit Vielfaltswiesen in der Region geben wir Insekten und Pflanzen ihren Lebensraum und Nahrungsquellen zurück.



Blühwiese Geislingen

6. Kernindikatoren im Überblick

Im Zuge des Umweltmanagementsystems erheben wir mindestens jährlich relevante Kennzahlen, um die aktuelle Umweltleistung des Unternehmens darzustellen. Hierbei berichten wir in den EMAS-Kategorien Energie, Material, Wasser, Emissionen, Abfall und biologische Vielfalt sowie spezifische Netzkennzahlen. Die Kennzahlen werden aus dem Verhältnis zu der Mitarbeiteranzahl bzw. der Länge des Stromnetzes gebildet.

Die Verbrauchswerte für Strom und Wärme beziehen sich nur auf die anteilig von der Albwerk GmbH & Co. KG verbrauchte und abgerechnete Energiemenge. Als Bezugsgröße wird hier die gesamte Mitarbeiteranzahl der Albwerk GmbH & Co. KG herangezogen, d. h. inklusive der Mitarbeitenden des Stromvertriebs. Von insgesamt 137 Mitarbeitenden waren im Jahr 2025 112 Mitarbeitende dem Stromnetzbetrieb zugeordnet. Das Stromnetz hat eine Länge von 3.081 km.

Im Zuge des Umweltmanagementsystems versuchen wir, die Emissionen am gesamten Standort zu senken. Als Ergänzung werden außerdem die insgesamten Bezugs- und Erzeugungszahlen für den Standort ausgewiesen. Hierfür wurden keine Kennzahlen gebildet.

Die Tabelle ist in zwei Abschnitte unterteilt. Im ersten Teil werden die standortrelevanten Kernindikatoren dargestellt, im zweiten die stromnetzbezogenen.

Bezugsgrößen	2025	2024	2023
Mitarbeiterzahl	137	134	125
Länge des Stromnetzes [km]	3.081	3.049	2.990

Kernindikatoren Standort	Verbrauch/Auswirkungen			Kennzahl		
	2025	2024	2023	2025	2024	2023
Energie	[MWh]			[MWh/MA]		
Strombezug (anteilig)	296	333	330	2,16	2,48	2,64
Wärmeverbrauch (anteilig)	427	354	359	3,12	2,64	2,87
Am Standort:						
Strombezug gesamt	529	594	589			
Erdgasbezug gesamt	1.237	1.049	1.077			
- erzeugte Wärme	763	633	641			
- erzeugter Strom	286	250	268			
Regenerative Stromerzeugung	159	231	175			
- PV-Erzeugung	66	60	65			
- Wasserkraft	93	171	110			
Material	[t]			[t/MA]		
Papier (Drucker)	2,00	3,99	4,14	0,01	0,03	0,03
Wasser	[m³]			[m³/MA]		
Frischwasserverbrauch	1.405	1.608	1.681	10,26	12,00	13,45
Abwasser	1.405	1.608	1.681	10,26	12,00	13,45

Kernindikatoren Stromnetz	Verbrauch/Auswirkungen			Kennzahl		
	2025	2024	2023	2025	2024	2023
Abfall[2]	[t]			[t/km Stromnetz]		
Abfallmenge gesamt	224,92	218,82	239,32	0,07	0,07	0,08
-hiervon gefährliche Abfälle	56,91	28,23	50,19	0,02	0,01	0,02
Biologische Vielfalt	[t]			[t/km Stromnetz]		
Flächenverbrauch gesamt	71.724	71.509	71.415	23,28	23,45	23,88
-hiervon naturnahe Flächen	33.687	33.622	33.586	10,93	11,03	11,23
Blühwiesen	1.585	1.655	1.420	0,51	0,54	0,47
Emissionen	[t CO_2]			[t CO_2/km Stromnetz]		
Scope 1	376	311	304	0,12	0,10	0,10
Scope 2	6.090	5.692	5.230	1,98	1,87	1,75
Fuhrpark	[kWh]			[kWh/km Stromnetz]		
Gesamtverbrauch	929.861	782.503	749.283	301,77	256,64	250,60
-Diesel	910.100	758.843	721.868	295,36	248,88	241,43
-Superbenzin	13.320	17.468	20.570	4,32	5,73	6,88
-Strom	6.441	6.192	6.845	2,09	2,03	2,29
Netzkennzahlen	[MWh]			[MWh/km Stromnetz]		
gelieferte Menge Strom	520.000	529.400	548.300	168,76	173,63	183,38
Menge erzeugter Strom aus erneuerbaren Energien	333.600	331.000	354.680	108,26	108,56	118,62
Netzverluste	20.300	19.100	16.142	6,59	6,26	5,40
Diesel für Notstrom	63	38	39	0,02	0,01	0,01
	[MW]			[MW/km Stromnetz]		
Kapazität erneuerbare Energien im Netz	299	284	254	0,10	0,09	0,08
	[Anzahl]			[Anzahl/km Stromnetz]		
Anzahl EE-Anlagen im Netz	11.801	10.240	8.295	3,83	3,36	2,77
Anzahl Trafostationen	1.252	1.235	1.226	0,41	0,41	0,41
-eigene	805	799	796	0,26	0,26	0,27
-Kundenstationen	447	436	430	0,15	0,14	0,14

[2] Die Abfallmenge bezieht sich auf den gesamten Standort und nicht ausschließlich auf die Albwerk GmbH & Co. KG. Buchungen, die nach dem Stichtag eingehen, werden im folgenden Berichtsjahr korrigiert.

Energiehaushalt am Standort Eybstraße 98-102:
Der Erdgasbezug bezieht sich auf das BHKW (Blockheizkraftwerk) und den Heizkessel. Das BHKW produziert zusätzlichen Strom, welcher vollständig in das öffentliche Stromnetz ausgespeist wird. Der Anstieg im Geschäftsjahr 2025 ist auf witterungsbedingte Schwankungen sowie das Nutzerverhalten zurückzuführen. Haupttreiber des Strombezugs ist die Gebäudetechnik und vor allem die Lüftungsanlagen. Die optimierte Anlagensteuerung wirkt sich positiv auf den Strombezug aus. Zudem macht sich die kontinuierliche Umrüstung auf LED-Technik positiv bemerkbar. Die Umstellung einzelner PV-Anlagen am Standort von Voll- auf Überschusseinspeisung führten im Geschäftsjahr 2025 zu einem geringeren Netzbezug. Mit der Installation von Messgeräten können wir in Zukunft den Energieverbrauch noch besser auswerten. Aufgrund korrigierter Zählerwerte wurden die Werte der PV-Erzeugung im Geschäftsjahr 2025 rückwirkend für die Geschäftsjahre 2023 und 2024 angepasst.
Die Abnahme der Stromerzeugung aus Wasserkraft ist auf eine geringere Niederschlagsmenge im Jahr 2025 im Vergleich zu 2024 zurückzuführen.

Material:
Die gekaufte Papiermenge reduzierte sich in Abhängigkeit mit der Digitalisierung von Prozessen in den vergangenen Jahren kontinuierlich. Als Folge der COVID-Pandemie arbeiten Mitarbeitende öfters im Homeoffice. Dies hat zur Folge, dass Daten vermehrt, digital abgelegt und ausgetauscht werden. Zusätzlich wurden der digitale Rechnungsflow und die Möglichkeit einer digitalen Unterschrift etabliert. Die Kennzahl ist zudem abhängig vom Beschaffungszeitraum und dem Umfang der Papierbestellung und unterliegt daher Schwankungen.

Wasser:
Der Wasserverbrauch am Standort unterliegt deutlichen Schwankungen und ist abhängig von der Benutzung der Waschhalle sowie den sanitären Anlagen im Gebäude. Die Schwankungen sind auf das Nutzerverhalten zurückzuführen sowie eine vermehrte Ausfahrt von Monteuren, die darauffolgend die Waschhalle vermehrt nutzten. Aufgrund einer korrigierten Berechnungsgrundlage erfolgte im Jahr 2025 eine rückwirkende Anpassung des Wasserverbrauchs für die vergangenen Geschäftsjahre.

Abfall:
Der Abfallanfall ist stark schwankend und wird in erster Linie von den Baustellen im Netzbereich beeinflusst. Durch den Ausbau des Netzes und dadurch vermehrten Baustellen kommt es zu ansteigenden Abfallmengen. Die Art des Abfalls wird durch die Art der Baustellen getrieben und stellt eine Größe dar, die nicht beeinflussbar ist. Unser Ziel ist es den Materialeinsatz, wo immer möglich, zu reduzieren, Materialien wiederzuverwerten oder zu recyceln. Die Gewerbeabfälle am Standort in Geislingen können und sollen in Zukunft reduziert werden. Im Jahr 2025 erfolgte eine Anpassung der Grundlage für die Datenerhebung der Abfalldaten. Daher wurden die Abfallmengen rückwirkend bis zum Geschäftsjahr 2023 korrigiert.

Biologische Vielfalt:
Die Daten für die biologische Vielfalt werden seit 2024 in der benötigten Tiefe erfasst. Der Einfluss auf die biologische Vielfalt ist am Standort begrenzt und entwickelt sich mit der Anzahl an Trafostationen weiter. Im Jahr 2025 nahm der Flächenverbrauch, aufgrund der erhöhten Anzahl der

Trafostationen, leicht zu. Der Einfluss ist begrenzt auf Gelände außerhalb des Hauptstandortes. Grundsätzlich wird auf eine Erhöhung der naturnahen Flächen geachtet.

Emissionen:

- „**Scope 1-Emissionen**“ bilden die direkten Emissionen an Treibhausgasen (CO_2) ab, die am Standort verursacht werden. Am Standort sind dies die Nutzung des BHKW, also der Erdgasverbrauch, sowie die Emissionen, die durch den Fuhrpark entstehen (Superbenzin und Diesel).
- „**Scope 2**“ sind die indirekten Emissionen. Diese werden bei der Energieerzeugung an einem anderen Standort verursacht, jedoch die bereitgestellte Energie durch das Albwerk verbraucht. Hierunter fällt z. B. der Verluststrombezug. Hierfür werden Emissionen mit dem CO_2-Emissionsfaktor des „Energieträgermix Deutschland“ berechnet.

Fuhrpark:
Der Verbrauch an Treibstoffen im Fuhrpark ist abhängig von der Anzahl an Fahrzeugen sowie der Anzahl der gefahrenen Strecken. Diese Schwankungen können vielfältige Gründe haben, insbesondere die Lage, Anzahl und Art der Baustellen stellt Auswirkungen auf den Treibstoffverbrauch dar. Aufgrund immer höherer Anforderungen an den Stromnetzbetrieb sind unsere Fahrzeuge häufiger unterwegs. Die Tendenz ist an den steigenden Treibstoffverbräuchen zu erkennen. Im Zuge des Umweltmanagementsystems werden alle Fahrzeuge des Stromnetzbetriebs erfasst. Im Pkw-Bereich setzen wir vermehrt auf vollpraxistaugliche Allrad-Elektrofahrzeuge, um langfristig eine Reduzierung der Emissionen zu erzielen. Insgesamt ist der Kraftstoffverbrauch in den letzten Jahren gestiegen, was auf die Investitionen ins Netz und den damit verbundenen Fahrteneinsätzen zurückzuführen ist. Ein erweiterter Netzausbau bedarf einen Mehraufwand in Personal und Ressourcen.

Netzkennzahlen:
Die gesunkene gelieferte Strommenge wird bedingt durch den stetigen Zubau von PV-Anlagen, insbesondere mit einem hohen Anteil an Eigenverbrauch und der stagnierenden Wirtschaftsleistung in der Region. Die Menge des erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energien unterliegt naturgemäß wetterbedingten Schwankungen. Die Berechnung der Netzverluste erfolgt bilanziell aus der beschafften Strommenge, abzüglich der gelieferten Strommenge. Bei diesem Verfahren kann es jedoch zu Ungenauigkeiten kommen. Zukünftig soll eine genauere Analyse der Netzverluste erfolgen. Hierzu haben wir bereits die Leerlaufverluste unserer Transformatoren und Umspanner erhoben.

7. Umweltprogramm

Wir haben ein Umweltprogramm aufgestellt, um unsere Umweltleistung, bezogen auf die wesentlichen Umweltaspekte, zu verbessern. Die Ziele und Maßnahmen zahlen zudem auf die vier im Folgenden genannten strategischen Ziele der Albwerk GmbH & Co. KG ein:

- Reduzierung der verursachten Emissionen
- Optimierung der eingesetzten Ressourcen
- Die Energiewende möglich machen
- Über die Energiewende informieren
- Weitere positive Einflüsse auf das Klima ermöglichen

In folgenden Tabellen sind konkrete Ziele und Maßnahmen zur Erreichung der strategischen Ziele aufgeführt. Zudem wird in der vorliegenden Umwelterklärung der erreichte Status dargestellt.

Optimierung der eingesetzten Ressourcen:

Umweltziel / Kennzahl	Maßnahmen	Termin	Status/ Ergebnis
Reduzierung der Restmüllmenge pro Person am Standort um 5 % bis Ende 2026 **2023 (Ausgangsbasis):** 142,3 kg pro Person **2024 (IST):** 112,1 kg pro Person **2025 (IST):** 128,6 kg pro Person	Analyse und Weiterentwicklung des Abfallmanagements am Standort	2027	Die Analyse und Weiterentwicklung umfassen verschiedene Aspekte/Bereiche des Abfallmanagements. Die Bewertung erfolgt im laufenden Geschäftsjahr. Anschließend werden die möglichen Umsetzungsmaßnahmen auf Realisierung geprüft.
Reduzierung des beschafften Druckerpapiers um 5 % bis Ende 2026 **2023 (Ausgangsbasis):** 4,2 t **2024 (IST):** 4,0 t **2025 (IST):** 2,0 t	Entwicklung einer neuen Kennzahl zu Auswertung von Farb- und Schwarz/Weiß-Drucken	2026	Befindet sich aktuell in Prüfung. Die Drucker sollen künftig digital ausgewertet werden um die Anzahl von Farb- und Schwarz/Weiß-Drucken messbar zu machen. Daraus können weitere Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet werden.
	Nutzung eines Tools zur digitalen Signatur	fortlaufend	Durch die Einführung einer digitalen Unterschrift kann der Papierverbrauch reduziert werden. Im Einführungsjahr 2024 wurden bereits ca. 2.400 Dokumente digital signiert. Im Geschäftsjahr 2025 stieg der Wert auf ca. 3.700 Dokumente. Künftig soll die digitale

			Signaturfunktion noch häufiger angewendet werden.
Steigerung der Energieeffizienz der Netzanlagen	Austausch der Umspanner	fortlaufend	Um den steigenden Anforderungen an Stromnetze auch künftig gerecht zu werden und den Ausbau der Erneuerbaren Energien weiterhin zu ermöglichen, tauschen wir die Umspanner in unseren Umspannwerken sukzessive aus. So haben wir beispielsweise im Geschäftsjahr 2025 im Umspannwerk Amstetten einen 31,5 MVA Umspanner gegen einen neuen 40 MVA Umspanner getauscht.
	Austausch von Trafos und Trafostationen	fortlaufend	Durch den Austausch alter Trafostationen durch neue Anlagen kann die bereitgestellte Netzanschlussleistung erhöht werden und dadurch die Effizienz gesteigert werden. Dadurch verbessert sich unser Stromnetz kontinuierlich weiter und wird an die künftigen Anforderungen angepasst. Im Geschäftsjahr 2025 wurden etwa 20 alte Trafos und Trafostationen durch effizientere und leistungsfähigere ersetzt.
Reduzierung des Strom- und Wärmeverbrauchs im Gebäudebetrieb um 5 % bis Ende 2026 **2023 (Ausgangsbasis):** Strom: 330 MWh Wärme: 359 MWh **2024 (IST):** Strom: 333 MWh Wärme: 354 MWh **2025 (IST):** Strom: 296 MWh Wärme: 427 MWh	Absenkung der Vorlauftemperatur prüfen	2026	Um den Energieverbrauch der Gebäudeheizung zu senken, sollen technische Rahmenbedingungen für eine mögliche Absenkung der Vorlauftemperatur analysiert werden. Dabei werden sowohl energetische Einsparpotenziale als auch Auswirkungen auf den Gebäudebetrieb geprüft und die Hysteresekurve angeschaut. Eine Entscheidung über eine Umsetzung steht noch aus.
	Optimierung und bessere Nutzung des Energie-Monitoringsystems	2026	Das eingesetzte Energie-Monitoringsystem wurde weiter verbessert. Dadurch sollen nun weiterführende Analysen durchgeführt werden, um zusätzliche Einsparpotenziale beim Stromverbrauch am Standort zu ermitteln.

	LED Umrüstung Büro Räume	fortlaufend	Im Großteil der Räume ist die Umrüstung auf LED-Beleuchtung bereits erfolgt, Abweichungen hiervon sind die Ausnahme. Sofern noch nicht geschehen, wird bei größeren Renovierungsarbeiten direkt auf eine energiesparende Beleuchtung gesetzt.

Reduzierung der verursachten Emissionen im Fuhrpark

Umweltziel / Kennzahl	Maßnahmen	Termin	Status/ Ergebnis
Reduzierung der durch Pkw im Fuhrpark emittierten durchschnittlichen CO_2-Emissionen pro 100 Kilometer um 5 % bis Ende 2026 **2023 (Ausgangsbasis):** 184 g CO_2 pro 100km **2024 (IST):** 167 g CO_2 pro 100km **2025 (IST):** **187 g CO_2 pro 100km**	Alternative Antriebe werden in der Beschaffung bevorzugt	fortlaufend	Beim rollierenden Austausch des Fahrzeugbestands wird der Einsatz von Elektrofahrzeugen für den entsprechenden Anwendungsfall geprüft und bewertet.
	Ausbau der E-Ladeinfrastruktur auf dem Werksgelände	fortlaufend	Am Werksgelände wurde eine neue Trafostation zum weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur installiert. Dadurch können weitere Elektrofahrzeuge in der Beschaffung bevorzugt werden. Fertigstellung der Anlage mit 4 neuen Wallboxen (8 Ladepunkte) in der Tiefgarage erfolgte in Q2/2026. Perspektivisch kann ein weiterer Ausbau auf dem Gelände und in der Werkstatt projektiert werden.
Reduzierung der durch Nutzfahrzeuge im Fuhrpark emittierten durchschnittlichen CO_2-Emissionen pro 100 Kilometer um 5 % bis Ende 2026 **2023 (Ausgangsbasis):** 491 g CO_2 pro 100km **2024 (IST):** 473 g CO_2 pro 100km **2025 (IST):** **544g CO_2 pro 100km**	Alternative Antriebe werden in der Beschaffung bevorzugt	fortlaufend	Verfügbarkeit geeigneter Fahrzeuge mit alternativen Antrieben und rechtliche Möglichkeiten werden kontinuierlich geprüft und im Anschaffungsprozess bewertet. Dazu gehört unter anderem die EU-Führerscheinrichtlinie zur Auflastung der Fahrzeuge, welche verbesserte Einsatzmöglichkeiten für Nutzfahrzeuge verspricht.

Die Energiewende möglich machen

Umweltziel / Kennzahl	Maßnahmen	Termin	Status/ Ergebnis
Kapazität für erneuerbare Energien im Netzgebiet bis 2026 auf 300 MW ausbauen **2023 (Ausgangsbasis):** 254 MW **2024 (IST):** 284 MW **2025 (IST):** 299 MW	Ausbau des Stromnetzes, um den Anschluss weiterer Erzeugungsanlagen zu ermöglichen Zielgerichtete Netzausbauplanung	fortlaufend	Im Jahr 2025 wurden erneut über 13 Mio. Euro in das Stromnetz investiert. Investiert wurde u.a. in den Austausch eines Umspanners und den Ausbau und die Erneuerung des Mittel- und Niederspannungsnetzes.

Über die Energiewende informieren

Umweltziel / Kennzahl	Maßnahmen	Termin	Status/ Ergebnis
Information und Unterstützung der Kunden zum Ausbau der Ladeinfrastruktur und zur Erhöhung des Einsatzes von erneuerbaren Energien im Netzgebiet	Veranstaltung von Energiedialogen mit Kommunen und kommunalen Entscheidungsträgern	fortlaufend	Auch im Jahr 2025 wurden mit 6 Kommunen Energiedialoge im Albwerk durchgeführt, weitere sind in Planung.
	Präsentation und Information in Gemeinderatsitzungen	fortlaufend	Auch im letzten Jahr nahmen die Verantwortlichen regelmäßig an Gremienveranstaltungen teil. Themenschwerpunkte waren erneuerbare Energien oder auch Stromkonzessionsvergaben.
Information der Mitarbeitenden zu Energie- und Umweltthemen im beruflichen und privaten Umfeld	Durchführung von Informationskampagnen und Aktionen	fortlaufend	Als Vorreiter der regionalen Energiewende initiiert das Albwerk auch für die Mitarbeitenden verschiedene Aktionen, wie beispielsweise die Teilnahme am Stadtradeln.
	Schulungsbedarf der Mitarbeitenden erfassen und Schulungsmaßnahmen einführen	2026	Wir haben den Schulungsbedarf der Mitarbeiter abgefragt und erfasst. Außerdem wird eine Basis-Schulung mit Umweltbezug über das Schulungssystem "Lecturio" für alle Mitarbeiter eingeführt. Führungskräfte erhalten zusätzlich noch eine Online-Unterweisung zu Umwelthaftungsrecht.

Weitere positive Einflüsse auf das Klima ermöglichen

Umweltziel / Kennzahl	Maßnahmen	Termin	Status/ Ergebnis
Gesundheitsförderung der Mitarbeiter	Saisonaler Obstkorb durch regionale Anbieter	fortlaufend	Obst wird von lokalem Gärtner besorgt und durch den Betriebsrat in den Stockwerken verteilt
	Zuschuss beim Mittagessen	fortlaufend	Mitarbeiter haben die Möglichkeit, bei einem örtlichen Caterer Essen zu bestellen, welches bezuschusst wird. Zusätzlich erhalten ausgewählte Bäcker, Metzger und Wirtschaften im Netzgebiet Bons, die an Mitarbeiter beim Zahlvorgang ausgegeben werden. Dieser Bon kann in der Gehaltsabrechnung für eine Bezuschussung berücksichtigt werden. Damit deckt sich das Angebot großflächig über verschiedene Essenskulturen aus. Eine Erweiterung wird regelmäßig überprüft.
Aktive Förderung von Fahrradleasing als nachhaltige Mobilitätsoption	Regelmäßige Informationen für Mitarbeitende	fortlaufend	Durch regelmäßige Informationen auf betriebsinternen Portalen können sich die Mitarbeitenden über das Leasing von Fahrrädern informieren. Neue Mitarbeitende werden bereits im Rahmen des Onboarding-Prozesses auf die Leasing-Möglichkeit hingewiesen.
	Zuschuss durch Arbeitgeber	fortlaufend	Um die Attraktivität des Leasing-Angebots und deren Nutzung zu steigern, wird vom Arbeitgeber ein Zuschuss gewährt. Bisher wurden bereits 59 Fahrräder gefördert.

8. Validierung und Gültigkeitserklärung

Energie-Versorgungs-
Informations-Technik
Umweltmanagement

EVIT

Schleißheimer Straße 180
80797 München
Telefon 089/30 00 60-0
Telefax 089/30 00 60-60
E-Mail info@evitgmbh.de
www.evitgmbh.de

Gültigkeitserklärung

(Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten)

Der unterzeichnende Umweltgutachter, Hansjörg Pfeifer, Umweltgutachterorganisation EVIT GmbH Ingenieur- und Sachverständigenservice und Umweltgutachterorganisation, mit der Registrierungsnummer DE-V-0298, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich 35.13, Betrieb von Stromverteilungsnetzen (NAGE-Code Rev. 2), bestätigt, dass er das Umweltmanagementsystem, die Umweltleistungen und die Umwelterklärung der Organisation Netzbetrieb der Albwerk GmbH & Co. KG, Eybstraße 98-102, 73312 Geislingen, gemäß den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS III VO) geprüft hat und dass alle Anforderungen der EMAS III VO erfüllt werden.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass
- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

München, den 30.06.2026

EVIT GmbH Ingenieur- und Sachverständigenservice für Energie-, Versorgungs- und Informations-Technik und Umweltgutachterorganisation
DE-V-0298
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Hansjörg Pfeifer,
Umweltgutachter

Anmerkung:
Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden.
Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen (hier: IHK Göppingen).
Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Geschäftsführer
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Hansjörg Pfeifer

Umweltgutachter für Strom, Wärme- und Kälteversorgung sowie Strom aus erneuerbaren Energien und Wasserkraft

Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für elektrische Energieversorgung, Energiewirtschaft, Kraft-Wärme-Kopplung

Handelsregister
München HRB 87361
Umsatz Id-Nr.
DE129342926

EVIT Ingenieur- und Sachverständigenservice GmbH für Energie-, Versorgungs- und Informations-Technik und Umweltgutachterorganisation

Dialog und Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen, Hinweise oder Kritik zu dieser Umwelterklärung oder zu unseren Umweltaktivitäten haben, dann beantworten wir gerne Ihre Anfragen. Wir veröffentlichen unsere Umwelterklärung über unsere Homepage www.albwerk.de im Internet.

Ansprechpartner für den Umweltschutz:

Sabrina Müller
Umweltmanagementbeauftragte
Eybstraße 98-102
73312 Geislingen
07722 918-252
Sabrina.Mueller@albwerk.de